



Aktuelles aus dem Präsidium

Festschrift „40 Jahre dvs“ erschienen

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der dvs, das im Oktober 2016 in der Bayerischen Landesvertretung in Berlin feierlich begangen wurde, hat die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft nun die Festschrift „40 Jahre dvs“ herausgebracht.

In der Festschrift sind alle Redebeiträge und zahlreiche Fotos von der Feierstunde und den zahlreichen Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik enthalten:

Das 60-seitige Hochglanzheft beinhaltet die Grußworte von Dr. Michael Mihatsch, dem Leiter der Universitätsabteilung im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Wissenschaft, dem dvs-Präsidenten Prof. Kuno Hottenrott, Hans-Georg Engelke in seiner Funktion als Staatssekretär im Bundesministerium des Innern sowie Prof. Gudrun Doll-Teppler als Vizepräsidentin für Bildung und Olympische Erziehung im Deutschen Olympischen Sportbund. Darüber hinaus sind die Reden von der dvs-Vizepräsidentin Prof. Ina Hunger zum Thema „Schulsport im Fokus der Sportwissenschaft“ sowie der Festvortrag mit dem Titel „Sport-Wissenschaft – Zwischen gesellschaftlicher Erwartung und institutioneller Positionierung“ nachzulesen. Der Festvortrag wurde vom ehemaligen dvs-Präsidenten Prof. Elk Franke gehalten, der den Beitrag gemeinsam

mit Prof. Jochen Hinsching ausgearbeitet hatte.

Weiterhin ist die Podiumsdiskussion zur „Spitzensportförderung in Deutschland“ in Bildern festgehalten, an der der deutsche Rekordhalter im Marathonlauf Arne Gabius, Hockey-Olympiasiegerin Natascha Keller sowie der Münchener Trainingswissenschaftler Prof. Martin Lames unter der Moderation von Almut Rudel (MDR) teilnahmen. Die Festschrift schließt mit einigen „Meilensteinen der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft“, wo auf einer Art Zeitreise wichtige Stationen der Etablierung des Verbandes in der Sport- und Wissenschaftslandschaft in Erinnerung gebracht werden. Heute verzeichnet die dvs, die 1996 in München gegründet wurde, über 1000 Mitglieder.

Die Broschüre kann zum Preis von 5 Euro (zzgl. 2 Euro Versand) bei der dvs-Geschäftsstelle bestellt werden.

Zuständigkeiten für den Sport ministeriell stärker bündeln

Berlin. Hans-Georg Engelke, Staatssekretär des Bundesministeriums des Innern (BMI) hat im Mai 2017 dvs-Präsident Prof. Dr. Kuno Hottenrott zu einem persönlichen Gespräch in Berlin empfangen. Anlass für das Treffen waren die kritischen Anmerkungen des dvs-Präsidenten zur Spitzensportreform und der un-

zureichenden Unterstützung der Leistungssportforschung durch das BMI in seiner Begrüßungsrede im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) im Oktober 2016.

In dem einstündigen Gedankenaustausch wurden unterschiedliche Themenfelder angesprochen. Der dvs-Präsident hob die wachsende Bedeutung von Sport und körperlicher Aktivität in der heutigen Gesellschaft hervor. Die vielschichtigen gesellschaftlichen Anforderungen an den Sport müssten nach Auffassung von Hottenrott zukünftig auch eine stärkere Sichtbarkeit in den Ministerien und Gremien bekommen. Derzeit ist der Sport in unterschiedlichen Ministerien mehr oder weniger stark verortet. Für sportrelevante Querschnitts-

themen sind verschiedene Ressorts zuständig bzw. die Zuständigkeiten sind nicht immer ersichtlich. Mit einer Art „Bundes-sportbehörde“ beziehungsweise einem „Bundesamt für Sport“ oder einem „Staatssekretär Sport“ würde nach Hottenrott der Sport eine zentrale Rolle erhalten. Sportbezogene Themen, die die gesamte Gesellschaft durchdringen und über den Leistungs- und Breitensport hinausgehen, könnten somit besser gebündelt und gezielter bearbeitet werden.

Im weiteren Gespräch ging es um die Leistungssportforschung und um die zukünftige Begleitung des Leistungssports durch die Wissenschaft. Der dvs-Präsident stellte heraus, dass aufgrund der geringen Forschungsmittelzuweisung durch das BMI



zunehmend weniger sportwissenschaftliche Institute sich mit Fragen der Leistungssportforschung beschäftigen und Sportwissenschaftler/innen ihre Drittmittelforschung auf „lukrativere“ Felder verlagern würden.

Die innovative Leistungsforschung steht damit seiner Meinung nach auf dem Spiel. Die derzeitige Konzentration auf „Service-Forschung“ bzw. „prozessbegleitende Trainings- und Wettkampfforschung“ wird zur

Weiterentwicklung des Spitzensports nach Ansicht von Hottenrott wenig beitragen.

Im Anschluss überreichte der dvs-Präsident dem Staatssekretär Hans-Georg Engelke die gerade erschienene Festschrift „40 Jahre dvs“ und verwies nochmals auf die Erfolgsgeschichte der über 1000 Mitglieder starken Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft.

Text: Michael Küppers

auf die langjährige Forschungsarbeit sowie die z. T. sehr differenzierte empirische Befundlage. Der Vortrag von Andreas Zick (Universität Bielefeld) stellt dieser Standortbestimmung aus Sicht der Sportwissenschaft die Perspektive der Enkulturationsforschung gegenüber und verweist auf ein ganzes Bündel gesellschaftlicher Problembereiche und offener Fragen, insbesondere infolge der Fluchtbewegungen seit Herbst 2015. Allerdings schreibt auch Zick dem Sport integrative Potenziale zu und verweist auf die vielfältigen Beiträge der sportwissenschaftlichen Forschung und die praktische Relevanz der vielen Initiativen des organisierten Sports sowie der Angebote einzelner Akteure.

In Impulsvorträgen wurden nachfolgend historische (Michael Krüger, Universität Münster), soziologische (Ulrike Burrmann, TU-Dortmund & Michael Mutz, Justus-Liebig-Universität Gießen; Sabine Radtke, Universität Paderborn) sowie pädagogische Beiträge (Petra Gieß-Stüber, Universität Freiburg & Elke Grimminger, TU Dortmund; Vera Volkmann, Universität Hildesheim) intensiv diskutiert. Hier hat sich vor allem gezeigt, dass die Integration von Menschen mit Fluchterfahrung in den organisierten Sport umfangreich untersucht wurde und – vor dem Hintergrund differenzierter empirischer Befunde – auch einiges an Beratungswissen vorliegt. Deutlich wurde aber auch, dass die Befundlage zu den spezifischen integrativen Wirkungen, die durch eine Teilhabe an bewegungskulturellen Angeboten über den Sport hinaus erwartet werden, deutlich weniger Erkenntnisse vorliegen. In diesem Zusammenhang erscheinen die sportpädagogischen Forschungsarbeiten zum Umgang mit Fremdheit (Gieß-Stüber & Grimminger) sowie zu Formen der sozialen Unterstützung mittels bewegungskultureller Angebote im Kontext von Schule und Ganztag (Volkmann) wegweisend.

Vor allem im letzten Drittel der Tagung wurde in kleineren Arbeitsgruppen versucht, die verschiedenen Akteure aus lokalen Initiativen, Schulen, Verbände und Ministerien ins Gespräch zu bringen, um wissenschaftliche und vor allem auch praktische Initiativen zur Unterstützung von Menschen mit Fluchterfahrung im Kontext des Sports anzustoßen. So wurde über laufende Forschungsprojekte (Jaqueline Tüchel, TU Chemnitz; Jan Haut & Christopher Heim, Goethe-Universität Frankfurt; Jessica Süßenbach, Leuphana-Universität Lüneburg & Mirko Krüger, Universität Duisburg-Essen), Initiativen und Netzwerke („Bielefeld United“, Karsten Bremke & Janine Leifert; „Willkommen im Fußball“ – Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Söhnke Voscherau; „Open Sunday“ – Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration „NRW hält zusammen“, Frank Riedel und Till Spiekerkötter) sowie aus der Arbeit in verschiedenen Sportbünden (LSB Mecklenburg-Vorpommern, Anika Jäger; LSB NRW, Mirella Kuhl & Sigi Blum; SSB und Sportjugend Bielefeld, Felix Lüp-pens) berichtet. Die Diskussionen in den Arbeitsgruppen spiegeln das folgende Statement eines Teilnehmenden wider:

„Für mich wurde während der Veranstaltung deutlich, dass die Sportwissenschaft im wahren Sinne des Wortes Wissen schafft hat. Es liegen zahlreiche Erkenntnisse über die Potenziale des Sports im Hinblick auf Integrationsprozesse vor. Auch wissen wir was es braucht damit Integration durch und in den Sport gelingen kann. Und auch hierzu liegen zahlreiche Erkenntnisse und Konzepte vor. Aber aus Sicht der Praxis (organisierter Sport und Soziale Arbeit) fehlte mir aber eine tiefergehende Auseinandersetzung mit dem „Wie“. Zwar gab es mit den Beiträgen von Professorin Volkmann und Professorin Gieß-Stüber einen Bezug zu Umsetzungspraktiken und auch in den Workshops wurde darauf Bezug genommen. Aber kritisch gese-

Tagungsberichte Sektionen/ Kommissionen

Sport im Kontext von Flucht und Migration

4. Interdisziplinärer dvs- Experten/innen-Workshop am 27.06.2017 in Bielefeld

Die Zuwanderung von Geflüchteten ist ein zentrales und aktuelles Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz, das drängende aber auch vielversprechende Fragen an die Sportwissenschaft aufwirft. Mit diesen Fragen hat sich der 4. interdisziplinäre dvs-Experten/innen-Workshop unter dem Titel „Sport im Kontext von Flucht und Migration“ befasst, der am 27.06.2017 am Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld stattfand. Unter Leitung von Heike Tiemann (Universität Leipzig) und Bernd Gröben (Universität Bielefeld) haben über 70 Teilnehmende über vernünftige Organisationsformen und Wirkungserwartungen diskutiert. Hierbei wurde der Stand sportwissenschaftlicher Forschung über die spezifischen integrativen Potenziale des Sports im Zusammenhang mit Flucht und Migration auf drei Ebenen aufgegriffen und hinterfragt:

- Bestandsaufnahme: Welche Angebote für Geflüchtete sind zu verzeichnen, welche Erfahrungen bestehen, wel-

che Leerstellen sind zu konstatieren?

- Wissenschaftliche Zugänge: Welches Orientierungswissen liegt vor und welche offenen Fragen stellen sich?
- Umsetzungspraktiken (Good-Practice-Beispiele): Welche Angebote, Maßnahmen und Praxisbeispiele haben sich bewährt?

Im Rahmen von Grußworten und Standortbestimmungen wurden einleitend aus den Perspektiven der dvs (Kuno Hottenrott, Präsident), des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport in NRW (Bernhard Schwank, Abteilungsleiter „Sport“) sowie des DSLV (Michael Fahlenbock, DSLV-Bundespräsident) integrative Potenziale des Sports hervorgehoben, aber auch erste Desiderate formuliert. So stellen sich laut Fahlenbock insbesondere im Hinblick auf den schulischen Sportunterricht und Sportangebote im Ganztag noch viele Fragen.

In ihrem einleitenden Beitrag verorteten zunächst Heike Tiemann und Bernd Gröben das Thema der Tagung in der Folge des 2. dvs-Experten/innen-Workshops zum Thema Inklusion und verwiesen

hen, handelte es sich hierbei um Leuchtturmaßnahmen, die ein Extra zu Regelangeboten (OGS, offene Kinder- und Jugendarbeit sowie Sportvereinen) darstellen. (...) Mir geht es eher darum eine Debatte über das „Wie“ und eine Umsetzung der Erkenntnisse in Maßnahmen für die Regelsysteme anzustoßen. Ich denke es ist notwendig, dass aus den vorliegenden Erkenntnissen ein Handlungsleitfaden bzw. konkrete Maßnahmen abgeleitet werden, die sprach- und umsetzungsfähig für die Sportvereine, den Schulsport und die Regelangebote (OGS und der offenen Kinder- und Jugendarbeit) sind. Im besten Falle wird das „Wie“ aus der Sportwissenschaft und den Akteuren aus der Praxis entwickelt.“

Mit dem 4. Interdisziplinären dvs-Experten/innen-Workshop sollte die im Sport bereits seit Langem etablierte Integrationsdynamik aufgegriffen, (sport-)wissenschaftlich reflektiert und – zumindest perspektivisch – konstruktiv fortgeschrieben werden.

- Primäres Ziel war es, sinnvolle und effektive Möglichkeiten des Sports mit geflüchteten Menschen aufzuzeigen, solche Initiativen zu stärken und ggf. Desiderate zu formulieren.
- Sekundäres Ziel war es, die Grenzen des mittels Sport Leistbaren auszuloten, um Schnittstellen zu weiteren relevanten wissenschaftlichen Disziplinen, gesellschaftlichen Initiativen und Akteuren zu spezifizieren.

Diese Ziele wurden sicherlich nur in Teilen erreicht. Demnach erscheint notwendig, auch künftig eine nachhaltige und effektive Unterstützung im Kontext von Flucht und Migration zu organisieren bzw. zu unterstützen. Mit hin ist mit dem Abschluss der Bielefelder Tagung das Thema auch für die dvs nicht vom Tisch. Im Gegenteil: Mit allen Akteuren werden nun weitere Gespräche geführt, um sinnvolle und effektive Angebote „des Sports“ für ge-

flüchtete Menschen aufzuzeigen, Good-Practice-Initiativen zu stärken und – wo immer nötig – weitere Desiderate zu formulieren. Eine Buchpublikation zum Tagungsthema soll den Stand sportwissenschaftlicher Expertise einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

Text: Bernd Gröben

Die Bedeutung der Sportökonomie für die (Regional-)Entwicklung des Sports

21. Jahrestagung des Arbeitskreises Sportökonomie vom 30.06.–01.07.2017 in Düsseldorf

Gastgeber der Tagung war die IST-Hochschule für Management in Düsseldorf mit dem Präsidenten Dr. Hans Ulrich und dem Tagungsleiter Prof. Dr. Gerhard Nowak, Dekan des Fachbereiches „Sport & Management“. Der Arbeitskreis Sportökonomie wird 2017 zwanzig Jahre alt. Zu diesem Anlass blickte man bei der 21. Jahrestagung der Vereinigung auch auf zurückliegenden zwei Dekaden. Dies erfolgte zu Beginn der zweitägigen Veranstaltung in einem Dreiergespräch zwischen Prof. Dr. Horst Schellhaas, Prof. Dr. Heinz-Dieter Horch und dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Prof. Dr. Martin-Peter Büch. Insbesondere erinnerte man daran, dass bei der Gründung des Arbeitskreises keine großen Elogien gemacht wurden, denn mit Ökonomie und Wirtschaft hatte der Sport nichts zu tun, was er durch falsche ökonomische Anreize – gerne unfreiwillig – bestätigte. Dazu muss man anmerken, dass von Beginn an die ständig steigende Professionalisierung des Sports eine Kommerzialisierung des Sports nach sich ziehen musste. Die Entwicklung ausgewählter Sportarten belegen diese Aussage wie die Manipulationen, wie z. B. die Manipulationen von sportlichen Wettkämpfen.

Nach zwanzig Jahren ist der Arbeitskreis für Sportökonomie

zur mitgliederstärksten Organisation der Sportökonomien weltweit herangewachsen.

Die Eröffnung der Tagung erfolgt durch den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, Thomas Geisel, der zeitgleich Gastgeber des „Grand Departs“ der Tour de France 2017 war. Die Tagungsteilnehmer waren zu allen Side-Events und zur 1. Etappe eingeladen und konnten sich so ein persönliches Bild von der praktischen Seite des Tagungsthemas machen. Dieses lautete: „Die Bedeutung der Sportökonomie für die (Regional-)Entwicklung des Sports“. Die über 50 eingegangenen Abstracts wurden von einem wissenschaftlichen Komitee unter der Leitung von Professor Markus Kurscheidt von der Universität Bayreuth so zu einem Programm verdichtet, dass in drei großen, mehrzügigen, parallel organisierten Sitzungen Fragen und Probleme der Sportökonomie erörtert und diskutiert werden konnten.

Die Förderung von Sport führt auch zu monetären und nichtmonetären Erträgen in anderen Wirtschaftszweigen. Insbesondere das Gastgewerbe und der Tourismus profitieren von sportlichen Aktivitäten bzw. Veranstaltungen. Darauf verwies die Präsentation von Jessica Jansen, Thomas Corinth: „Der Einfluss von Großsportveranstaltungen auf die Produkt- und Preispolitik lokaler Gastronomiebetriebe, dargestellt am Beispiel des Grand Départs 2017 in Düsseldorf“. Je nachdem wie „Sport affin“ sich eine Stadt oder Region versteht, hat dies auch Konsequenzen für die Stadt- bzw. Regionalentwicklung. Darauf verwies Michael Horn in seinem Beitrag „Die ökonomische Bedeutung des Hockenheimrings für die Stadt und die Region Hockenheim“. Diese Positionierung einer Region steht dabei immer im Kontext mit benachbarten Regionen und internationalen Standorten. Sport kann dazu beitragen, die Attraktivität einer Region als Lebens-, Wirtschafts- und Sportraum zu

entwickeln bzw. zu prägen. Von daher ist es von Bedeutung, die Entwicklung des Sports und der Sportarten genau zu beobachten.

Allerdings steht dies stets im Zusammenhang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Sport ist ein zentrales Handlungsfeld kommunal- und regionalpolitischer Gestaltung. Darauf verwies Prof. Dr. Jürgen Schwark in seinem Beitrag „Kommunale Sportpolitik und Sportgroßveranstaltungen – der Tour de France Auftakt in Düsseldorf und Mönchengladbach 2017“. Die positiven und negativen Externalitäten des Sports, meritokratischen Güter und Umwegrentabilitäten stellen Effektivitäts- und Effizienzprobleme bei der Steuerung der Beiträge des Sports zur Kommunal- und Regionalentwicklung dar.

Beispiele im internationalen Kontext boten u. a. die Beiträge „Effekte einer Mega-Sportveranstaltung auf das Image und die touristischen Aktivitäten eines Nicht-Ausrichterlandes – Das Beispiel Island und die UEFA EURO 2016“ (Sandy Adam, Olivia Wohlfart, Alexander Hodeck), „Erwartungen und Erfahrungen lateinamerikanischer Stakeholder an die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro“ (Luana Cristina Ferreira dos Santos, Alexander Hodeck, Gregor Hovemann), „Ski WM 2017: Nachhaltigkeit + Innovation = Vermächtnis“ (Jürg Stettler, Anna Wallebohr), „Reiseverhalten von Branded Fan Communities – Ein Beispiel des DFB Fanclub Nationalmannschaft in Hinblick auf die FIFA Weltmeisterschaft 2018 in Russland“ (Gerald Fritze).

Text: Gerhard Nowak

Sport in pädagogischem Interesse

30. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik in Hannover (15.–17.06.2017)

„Sportwissenschaft in pädagogischem Interesse“ – das Thema der 30. Jahrestagung der Sektio-

on Sportpädagogik der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) war offenbar gut gewählt: Rund 200 Tagungsgäste aus dem In- und Ausland (bis Japan) verfolgten die rund 100 Beiträge an den vier Veranstaltungstagen (einschließlich der vorausgehenden Tagung für den sportpädagogischen Nachwuchs) in Hannover. Erstmals war das Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover örtlicher Ausrichter und konnte dafür die ausgezeichnete Tagungsinfrastruktur beim Landessportbund Niedersachsen am Maschsee nutzen.

In die 30. dvs-Jahrestagung Sportpädagogik eingerahmt war am zweiten Veranstaltungsabend ein Empfang beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover mit der feierlichen Vergabe des erstmals in der Sportwissenschaft ausgelobten *Ars legendi*-Fakultätenpreises, der an Prof. Niels Neuber verliehen würde. Auch einige innovative Veranstaltungselemente, wie z. B. Foren und Diskursimpulse als neue Darbietungsformen sowie die sogenannten Tandem-Moderationen von Einzelbeiträgen mit je einer Person aus dem Vor- und Nachwuchs bei der Jahrestagung, wurden äußerst positiv von den Teilnehmern/innen wahrgenommen.

Der letzte Programmpunkt beim Abschluss der Tagung war schlicht angekündigt worden mit „Buchübergabe ...“ und bedeutete für die meisten Ta-

gungsgäste eine Überraschung: Verleger Christian Becker (arete Hildesheim) überreichte das erste „druckfrische“ Exemplar von „Pädagogische Fragen zum Sport. Ausgewählte Beiträge“ an Autor und dvs-Ehrenmitglied Dietrich Kurz, einen der renommiertesten Sportpädagogen unserer Zeit im deutschsprachigen Raum und Gründungsvater der dvs-Sektion Sportpädagogik. Im Anschluss daran erhielten alle anwesenden Gäste ein (kostenfreies) Exemplar. Der Band, der von Eckart Balz und Detlef Kuhlmann redaktionell betreut wurde, enthält 15 ausgewählte und bisher nur verstreut publizierte Beiträge aus den zentralen Arbeitsschwerpunkten des Bielefelder Sportpädagogen, der am 13. Oktober 2017 sein 75. Lebensjahr vollendet: Sinnfindung, Kinder- und Jugendsport, Schulsport und Wissenschaftspolitik lauten die vier Werklinien, nach denen die Beiträge von Dietrich Kurz im Band gegliedert sind.

Über die 30. dvs-Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik ist ein Tagungsband in Vorbereitung. Die nächste Jahrestagung der Sektion findet vom 31. Mai bis zum 2. Juni 2018 zum Thema „Bewegung, Digitalisierung und Lernen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen“ am Institut für Angewandte Bewegungswissenschaften der TU Chemnitz statt.

Text: Detlef Kuhlmann

Im Mittelpunkt der Tagung stehen Beiträge und Diskussionen zur Rolle von Bibliotheken und Fachinformationseinrichtungen für einen zeitgerechten Wissenstransfer im Leistungssport für eine sehr heterogen zusammengesetzte Zielgruppe mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Aufgaben und Zielen. Dazu sollen die zeitlichen und räumlichen Anforderungen der Sportpraxis an diese Einrichtungen erörtert sowie die für den Wissenstransfer und die Informationsvermittlung eingesetzten Mittel und Methoden behandelt werden. Ergänzt wird dieses Programm durch den traditionell gepflegten Erfahrungsaustausch über neue Publikationen, Periodika und Medien, zu Fragen der Fachinformation sowie zur Katalogisierung und Sacherschließung.

Neben den AGSB-Mitgliedern sind alle Fachreferenten, Bibliothekskräfte und -beauftragten der Universitäts- bzw. Institutsbibliotheken aus dem Bereich des Sports, Informationsspezialisten aus den Sportverbänden sowie alle Interessierte aus den sportwissenschaftlichen Hochschul- und Forschungseinrichtungen, die sich mit Fragen der Bibliotheksarbeit, der Dokumentation oder Information befassen, zur Teilnahme eingeladen.

Kontakt: Heike Vorwerk, E-Mail: iatbib@iat.uni-leipzig.de

21.–22.09.2017, Bochum

Neue Forschung zur Kulturgeschichte des Sports

Jahrestagung der dvs-Sektion Sportgeschichte

Der Verlauf der Geschichtswissenschaft war in den vergangenen Jahrzehnten von mehreren Paradigmenwechseln gekennzeichnet: Von einer überwiegend historistischen Ausrichtung ging die Entwicklung, grob und verkürzt gesagt, hin zur Gesellschaftsgeschichte und schließlich hin zur sogenannten „Neuen Kulturgeschichte“. Deren Vertreter/innen sind stark beeinflusst von postmodernen Ansätzen im Gefolge des linguistic turn und zielen in ihren Studien in erster

Linie auf die Sinnkonstruktionen und Wirklichkeitsdeutungen, die das Denken und Handeln von Menschen in der Vergangenheit prägten. Bei bestimmten Themen wie Körper, Geschlecht, Ethnizität oder Klasse haben sich solche Ansätze als dominant herauskristallisiert.

Im Gefolge dieser kulturwissenschaftlichen Wende sind auch in der Sportgeschichte in den vergangenen Jahren verstärkt Arbeiten entstanden, die nach den Konstruktions- und Reproduktionsmechanismen entsprechender Identitäten fragen. Diese Entwicklung soll aufgegriffen und auf der Tagung die Perspektiven einer Kulturgeschichte des Sports diskutiert werden. Trotz des Fokus der Neuen Kulturgeschichte auf Wirklichkeitskonstruktionen ist das, was unter „Kulturgeschichte“ verstanden wird, keineswegs einheitlich definiert, so dass spannende Diskussionen in dieser Hinsicht zu erwarten sind.

Zum anderen sollen Beiträge diskutiert werden, die in der konkreten Quellenanalyse mit einem kulturgeschichtlichen Vokabular – egal in welcher Form – gearbeitet haben. Gerade die Offenheit des kulturwissenschaftlichen Forschungsprogramms bietet die Chance, unterschiedliche methodische Zugänge und Inhalte miteinander in Dialog zu bringen.

Kontakt: Prof. Dr. Andreas Luh, E-Mail: andreas.luh@rub.de

20.–22.09.2017, Mainz

Training im Sport

Jahrestagung der dvs-Sektion Trainingswissenschaft

Mit dem Titel „Training im Sport“ soll der originäre Gegenstand der Trainingswissenschaft, nämlich das sportliche Training, in den Mittelpunkt der Veranstaltung gestellt werden. Das Themenspektrum umfasst folgende Bereiche:

- Athleten-Monitoring: Datenauswahl, -erhebung und -auswertung
- Analyse von Trainingsprozessen
- Einsatz von Wearables

dvs-Veranstaltungen

11.–12.09.2017, München
Nachworkshop der dvs-Kommission Wissenschaftlicher Nachwuchs

13.–15.09.2017, TU München
Innovation und Technologie im Sport

23. Sportwissenschaftlicher Hochschultag der dvs

20.–21.09.2017, Leipzig
Wissenstransfer im Leistungssport

38. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken (AGSB) (dvs-Kommission „Bibliotheksfragen, Dokumentation, Information“, BDI)

- Modellierung von Anpassungsprozessen im Sport
- Methoden zur Analyse prozessualer Daten (Zeitreihen)
- Regenerationsmanagement im Leistungssport
- Gestaltung von Trainingsprozessen (z. B. Periodisierung)
- Trainingsdiagnostik
- Besonderheiten im Nachwuchstraining

Mit den genannten Themen sollen neben dem Leistungs- und Nachwuchsleistungssport auch andere Anwendungsfelder, wie der Behindertensport, der Schulsport, der Fitnesssport oder auch der Extremsport, in den Blick genommen werden.

Die Jahrestagung bietet darüber hinaus die Möglichkeit, Arbeiten zu den anderen trainingswissenschaftlichen Gegenstandsbereichen einzureichen. Neben wissenschaftlich tätigen Personen sollen mit den Veranstaltungsthemen vor allem Vertreter/innen der Trainingspraxis mit dem Ziel angesprochen werden, wissenschaftliche Erkenntnisse in das jeweilige Anwendungsfeld zu transferieren. Dies betrifft insbesondere den Leistungs- und Nachwuchsleistungssport.

Kontakt: Prof. Dr. Mark Pfeiffer, E-Mail: mark.pfeiffer@uni-mainz.de

28.–30.09.2017, Lüneburg

Kampfkunst und Kampfsport als Herausforderung inter- und transdisziplinärer Forschung

6. Internationales Symposium „Kampfkunst und Kampfsport in Forschung und Lehre 2017“

Jahrestagung der dvs-Kommission Kampfkunst und Kampfsport Die 6. Jahrestagung der dvs-Kommission „Kampfkunst und Kampfsport“ wird an der Leuphana Universität Lüneburg stattfinden. Sie fokussiert die große Vielfalt und Komplexität an Praxisprojekten und Forschungsansätzen unter dem Blickwinkel inter- und transdisziplinärer Perspektiven. Hierbei sollen unterschiedliche theoretische wie

methodisch-methodologische Perspektiven unter gemeinsamen Fragestellungen diskutiert werden. Entsprechend der Thematik werden Beiträge aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen und die Präsentation von Praxisansätzen erwartet. Die Vorträge und Workshops werden teilweise in englischer Sprache abgehalten.

Die geplanten Beiträge werden sich dabei u. a. an folgenden Fragestellungen orientieren:

- Nach welchen theoretischen Prämissen werden Kampfkünste/Kampfsportarten erforscht?
- Welches methodisch-methodologische Repertoire bietet hierbei die jeweilige Fachdisziplin?
- Wo gibt es Überschneidungspunkte, wo liegen die Abgrenzungen?
- In welchem Austauschverhältnis stehen Praktiker/innen und Wissenschaftler/innen auf dem Gebiet der Kampfkünste/Kampfsportarten?
- Welche Praxisprojekte fokussieren sich nicht auf die Vermittlung und Tradierung einer Kampfkunst/Kampfsportart, sondern entwickeln eigene Formen? Nach welchen Kriterien geschieht dies?

Kontakt: Dr. Arwed Marquardt, E-Mail: kuk2017@leuphana.de

28.–30.09.2017, Bochum

Teaching, Coaching & Analyzing – Möglichkeiten und Grenzen der Individualisierung

Jahrestagung der dvs-Kommission Fußball

Eine zunehmende Individualisierung des Fußballspiels in Vermittlung, Training und Leistungssteuerung wird seit langem gefordert und bei Trainerkongressen inhaltlich thematisiert, wie zuletzt beim vom BDFL in Bremen 2013. Eine kritische Analyse der Realität zeigt jedoch, dass weder im Schulsport noch im Vereinssport sowie in der wissenschaftlichen Unterstützung des Leistungssports

die hierfür erforderlichen infrastrukturellen und personellen Rahmenbedingungen in ausreichendem Maße existieren und teilweise auch die persönlichen Erfahrungen von Lehrkräften, Trainern und des gesamten Betreuungsumfeldes unzureichend sind. Die Jahrestagung 2017 der dvs-Kommission Fußball greift die Herausforderung erneut auf und beleuchtet die Möglichkeiten und auch Grenzen der Individualisierung im Rahmen der sportwissenschaftlichen Ausbildung in der Sportart Fußball für schulische und außerschulische Berufsfelder.

Die dreitägige Veranstaltung beleuchtet aktuelle Entwicklungen und bietet eine Plattform für einen offenen, fächerübergreifenden Austausch. Hierzu bietet das Programm eine Mischung aus Hauptvorträgen, Arbeitskreisen und sportpraktischen Workshops auf dem Fußballfeld und in den Laborräumen der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhruniversität Bochum. Die Tagung wird in Kooperation mit dem BDFL und dem DFB durchgeführt.

Kontakt: Adam Frytz, E-Mail: adam.frytz@rub.de